

Literatur im Grab – der Sonderfall Assiut

Ursula Verhoeven, Mainz

Abstract

The paper presents insight into the corpus of hieratic graffiti in the 2005 discovered tomb N13.1 in the Gebel Asyut al-gharbi in Middle Egypt. The owner of this rock tomb lived at the very end of the First Intermediate Period, while the first graffiti seem to be written at the very beginning of the 18th dynasty, and the latest at the end of the 20th dynasty. Beside many graffiti with visitors' formulae, more than twenty texts are copying famous literary works. The context of literature fixed on tomb walls of the past, which is singular for Egypt until now, and the date of the earliest handwritings may be of some interest for the theme of the conference.

0 Vorbemerkung

Im Rahmen der Göttinger Tagung konnte ich einige Graffiti mit literarischen Texten vorstellen, die im laufenden Forschungsprojekt zur Nekropole von Assiut/Mittelägypten¹ entdeckt wurden und sich derzeit in Bearbeitung befinden. Für die schriftliche Fassung können weder das gezeigte umfangreiche Bildmaterial noch die vorläufigen paläographischen Beobachtungen, für deren Darlegung eine vollständige Publikation der Texte im Verbund nötig wäre, vorgelegt werden. Ich beschränke mich daher hier auf einen Einblick in das neue Material und dessen Kontext, um deutlich zu machen, dass wir bei der Frage nach der Entstehung von Schrift- oder Gedankengut jederzeit mit neuen Quellen zu rechnen haben und die minutiöse Betrachtung der Originaldokumente und ihrer Fundumstände nie aus den Augen verloren werden sollte.

1 Das Neue Reich in Assiut

Das Neue Reich ist eine Epoche, die am Gebel Assiut al-gharbi architektonisch bislang keine sehr große Rolle in der Forschung spielt. Alle baulichen Strukturen, die in den letzten Jahren im Rahmen des „Asyut Project“ aufgenommen werden konnten, stammen aus den Epochen vom Ende des Alten Reiches bis ins Mittlere Reich, und dann erst wieder aus der Spätzeit, Ptolemäer- und Römerzeit, der koptischen Spätantike sowie der Mamlukenzeit.² Zahlreiche Funde vor Ort bzw. in den Museen der Welt belegen jedoch, dass die Nekropole auch im Neuen Reich benutzt und besucht wurde, allerdings sind die

1 „The Asyut Project“ läuft seit 2003 als Kooperation zwischen den Universitäten Sohag und Mainz, außerdem zu Beginn Münster, seit 2010 Freie Universität Berlin. Aktuelle Projektleiter auf deutscher Seite sind Jochem Kahl und die Autorin, Kooperationspartner von der Universität Sohag ist Mahmoud El-Khadragy. Wir danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die finanzielle Förderung des Projekts. Vgl. den jüngsten Vorbericht: Kahl et al., in: *SAK* 41 (2012), 189-235.

2 Vgl. Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*, zum Neuen Reich siehe dort S. 16.

Bestattungsplätze heute nicht mehr auszumachen.³ Von den Funden seien einige in chronologischer Abfolge erwähnt: Die zahlreichen Stelen aus dem sog. Salakhana-Grab (Grab VII) wurden von Vertretern verschiedener sozialer Schichten im Zeitraum von der frühen 18. bis in die 27. Dynastie gestiftet, wobei der Großteil aus der Ramessidenzeit datiert. Diese Motivstelen dokumentieren eine ausgedehnte private Verehrung der lokalen Canidengötter Upuaut und Anubis sowie einiger weiterer Gottheiten.⁴ Während unserer Feldarbeiten konnten weitere einfache Stelen in Grab IV (N12.2)⁵ sowie Hunderte von Uschebtis⁶ geborgen werden. Letztere datieren ebenfalls vor allem aus der Ramessidenzeit, ein steinernes Exemplar (Fundnr. S04/st.302.116), das während unserer Säuberungsarbeiten aufgefunden wurde, scheint aber bereits aus der 18. Dynastie zu stammen.⁷ Am Ende der 18. oder Anfang der 19. Dynastie wurde die qualitätvolle Grabkapelle eines Mannes namens Amenhotep errichtet, deren Reliefs heute auf mehrere Museen verteilt sind.⁸ Im gleichen Zeitraum agierten mehrere assiutische „Speicheraufseher Beider Länder“, die uns aus verschiedenen Quellen bekannt sind.⁹ Von einem von ihnen, Siese III., wurde seinerzeit auch die originale Bestattung im Berg entdeckt.¹⁰ Zwischen den beiden Gräbern Grab III (N12.1) und IV (N12.2) aus der 1. Zwischenzeit wurde sehr wahrscheinlich ein weiterer Mann namens Amenhotep in der 19. Dynastie bestattet (N12.3), wie man aus den dort gefundenen Uschebtis erkennen kann.¹¹

2 Das Grab N13.1

2005 wurde im Rahmen des „Asyut Project“ ein bislang unbekanntes Grab entdeckt, das aufgrund unserer aktuellen Einmessungen die Planquadratbezeichnung N13.1¹² erhalten hat (Tf. 1).¹³ Der Grabinhaber Iti-ibi-iqer kann ganz ans Ende der 1. Zwischenzeit um etwa 2030 v. Chr. datiert werden¹⁴ und „war offensichtlich der erste Nomarch, der nach der Einnahme Assiuts durch die Thebaner in der Stadt bzw. der Region regierte“¹⁵. Die Besitzer der berühmten assiutischen Anlagen von Grab V/M11.1, Grab III/N12.1 und Grab IV/N12.2 amtierten somit vor ihm, während Djefaihapi II und I (Grab II/O13.1 und Grab I/P10.1) ihm – nach drei weiteren Gaufürsten in der 11. bzw. 12. Dynastie –

3 Cf. Kahl, *Ancient Asyut*, 62: „There is no information about the exact position of New Kingdom and Third Intermediate Period tombs.“

4 DuQuesne, *The Salakhana Trove*, London 2009; Becker, in: Kahl, *Ancient Asyut*, 141-149.

5 Cf. Becker, in: Kahl, *Ancient Asyut*, 144.

6 Z.B. Kahl, *Ancient Asyut*, 67, fig. 43.

7 Datierung nach Jan Moje. Vgl. auch Moje, *The Ushebtis from Early Excavations*.

8 Cf. Kahl, *Ancient Asyut*, 97ff. und 132f.

9 Cf. Kahl, *Ancient Asyut*, 133.

10 Kamal, in: *ASAE* 16 (1916), 77ff.; Cf. Kahl, *Ancient Asyut*, 134f.

11 Vgl. Kahl, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*, 16.

12 Zitman, *Necropolis of Assiut I*, 2010, 28ff. 42 nennt es jetzt „Tomb XVII“, eine eigenmächtige Bezeichnung, die in die Irre führt, da sie nicht wie z.B. Grab I-VII auf den Publikationen des vorigen Jahrhunderts beruht.

13 Literatur zum Grab N13.1: Kahl, in: *GM* 211 (2006), 25-29; Kahl, *Ancient Asyut*, 49, 79-82; El-Khadragy, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*, 33-39.

14 Kahl, *Ancient Asyut*, 17; El-Khadragy, in: *SAK* 36, 2007, 116-118.

15 Kahl, in: *Festschrift*.

folgten.¹⁶ Das Felsgrab N13.1 des Iti-ibi-iqer liegt dabei genau 30 m oberhalb von Grab III/N12.1 von Iti-ibi (Tf. 2). Die Architektur besteht aus einem annähernd quadratischen Raum, der durch die Wand-, Fußboden- und Deckengestaltung sowie zwei Pfeiler in einen vorderen und einen hinteren Bereich gegliedert ist. Vor der Nische der Westwand befindet sich ein großer Schacht, zwei weitere in der vorderen Süd-Ost-Ecke (Tf. 3, vgl. auch Tf. 5).¹⁷

Die ursprünglich sehr fein aufgemalte Dekoration auf hellem Untergrund enthält teilweise sehr spezielle Szenen, die typisch für diese Zeit und den Ort sind: Dargestellt sind außer dem Grabherrn, seiner Frau und seinem Vater unter anderem eine große Gruppe von Soldaten¹⁸, Szenen der Landwirtschaft, eine Feldgöttin, Vogelfang und Bootsfahrten, Wüstenjagd und Stierkämpfe, Handwerkerszenen und Geflügelzucht.¹⁹

Abgesehen von den im Detail vorzustellenden Graffiti des Neuen Reiches wurden als Hinweise auf eine spätere Belegung des Grabes allein nachramessidische Uschebtis, Gefäßverschlüsse und Überreste spätzeitlicher Bestattungen gefunden. Es wurden keinerlei späthieratische, demotische, griechische noch koptische Graffiti oder Malereien angebracht. Erst in islamischer Zeit bemalte man wieder die Wände, jetzt aber nur die Südwand des Grabes bzw. der westlichen Nische: Außer zwei großen Gebetsnischen (*Mihrab*) und monumentalen Koransprüchen²⁰ in roter Farbe (vgl. Tf. 6) finden sich drei kleine sorgfältige Graffiti in arabischer Schrift, eines davon kalligraphisch sehr anspruchsvoll und in gelber Farbe.

3 Die Graffiti in N13.1 aus dem Neuen Reich

Insgesamt 202 Graffiti sind bislang bekannt, verteilt auf alle Wände des Grabraumes²¹ und der beiden Pfeiler (vgl. Tab. 1). Darunter befinden sich insgesamt 143 Textgraffiti sowie 59 Bildgraffiti von zumeist Menschen oder Tieren, die mitunter mit Texten in direkter Beziehung stehen²². Die Schrift – von zahlreichen Händen – ist durchgehend Hieratisch, zwei kurze Texte bestehen aus kursiven Hieroglyphen.

Die Farbe der Textgraffiti ist normalerweise schwarz²³ mit manchmal roten Textpartien wie Titeln, ein Graffito ist vollständig in rot geschrieben, das darüber befindliche weitestgehend²⁴.

16 Vgl. die gesamte Liste bei Kahl, *Ancient Assiut*, 17.

17 Die ausführlichste Dokumentation findet sich zur Zeit bei: Kahl & Verhoeven, in: *Sokar* 16 (2008), 68-73. Vgl. auch die älteren Angaben in Kahl, *Ancient Assiut*, 79-82 mit mehreren Abbildungen. Weiteres Bildmaterial in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Assiut*, 38, fig. 4-6 und Tf. 28-29.

18 Vgl. Kahl, *Ancient Assiut*, 81, fig. 60.

19 El-Khadragy, in: *SAK* 36 (2007), 105-135.

20 Vgl. Kahl & Verhoeven, in: *Sokar* 16 (2008), 68, Abb. 1.

21 Die Stückschicht der Ostwand ist sehr schlecht erhalten, was möglicherweise die geringe Zahl der Graffiti erklärt.

22 Vgl. z.B. Kahl, *Ancient Assiut*, fig. 62 und Tf. 14a.

23 Cf. Kahl, *Ancient Assiut*, fig. 32, 61 und Tf. 5b.

24 Beide siehe Kahl, *Ancient Assiut*, Tf. 5a.

Die Texte sind unterschiedlich lang, einzelne Zeichen, Wörter, Phrasen kommen ebenso vor wie umfangreiche Kolumnen mit mehreren Zeilen. Ein teils mehrzeiliger Text wurde über zehn Meter lang über die Nord- und Westwand geschrieben.

Urheber waren schriftgelehrte Würdenträger, Priester, Schreiber²⁵ und vielleicht Schreiberschüler.²⁶ Unter den 116 eher persönlich gestalteten Besuchertexten finden sich die üblichen formelhaften Wendungen²⁷, daneben historische Vermerke, Opferformeln und Götterhymnen, aber auch vielleicht humoristisch gemeinte Anspielungen auf das Sexualverhalten bestimmter Schreiber²⁸. Die Gruppe der lehrhaften Graffiti – übrigens ein bislang einzigartiger Befund an einer Grabwand – enthält vierzehn Texte mit umfangreichen Passagen, der Rest präsentiert nur den Titel oder den ersten kurzen Paragraphen (vgl. Tab. 1 und 2).

	<i>Besuchertexte</i>	<i>Lehrhafte Texte</i>	<i>Bildgraffiti</i>	<i>Summen</i>
<i>N-Wand</i>	40	7	6	53
<i>W-Wand</i>	25	7	25	57
<i>S-Wand</i>	35	6	21	62
<i>O-Wand</i>	1	0	1	2
<i>Pfeiler A</i>	11	4	3	18
<i>Pfeiler B</i>	5	2	3	10
<i>Summen</i>	117	26	59	202

Tab. 1: Verteilung der Graffiti auf die Grabwände von N13.1

Die wenigen in den Texten enthaltenen Datierungshinweise benennen die Könige Amenhotep III. (1. und 30. Jahr), Ramses II./III. (26. Jahr) sowie Ramses XI. (1. Jahr).²⁹ Weitere Quellen nennen nur Jahreszahlen oder Königsnamen ohne Datum. Aus den Regierungsjahren ergibt sich der Zeitraum 1388-1102/1098 v. Chr.³⁰ Aus paläographischen Gründen scheinen aber die frühesten Graffiti bereits zu Beginn der 18. Dynastie angefertigt worden zu sein, was bedeuten würde, dass man insgesamt über 400 Jahre lang diesen Platz immer wieder aufsuchte und mit verschiedenen Textgattungen beschriftete.³¹

25 Darunter auch welche, die in einem „Schakalshaus des Tempels des Upuaut“ (*hw.t wnš.w m/n pr Wp-wš.wt*) Dienst taten, vgl. Verhoeven, in: *SAK* 39 (2010), 197f.

26 Dazu Kahl, in: *GM* 211 (2006), 25-29.

27 Vgl. dazu die aktuellen Arbeiten von Peden, *Graffiti* und Navrátilová, *Visitors' Graffiti*.

28 Verhoeven, in: Kessler et al. (eds.), *Texte – Theben – Tonfragmente*, 434-441.

29 Verhoeven, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*, 50-51.

30 Nach Beckerath, *Chronologie*, 190.

31 Vgl. zu verschiedenen Aspekten die Vorberichte: Verhoeven, in: *SAK* 36 (2007), 86; dies., in: *SAK* 37 (2008), 201-204; dies., in: *SAK* 38 (2009), 117; dies., in: *SAK* 39 (2010), 196-198 sowie Verhoeven, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*, 47-58.

4 Die lehrhaften Literaturwerke

Für die Fragestellung der Tagung sind zwar vor allem die Graffiti relevant, die die literarischen Texte kopieren, allerdings werden für eine Gesamtbeurteilung und Datierung auch die Besuchertexte von Interesse sein, da manche Schreiber sich mit mehreren Textsorten verewigt haben. Für die Frage nach dem „Sitz im Leben“ dieser ungewöhnlichen Niederschriften müssen daher alle Informationen des Befundes ausgewertet werden. An dieser Stelle kann sich der Blick aber nur auf die didaktischen Texte konzentrieren. Nach dem aktuellsten Stand von September 2012 sind derzeit folgende Passagen identifiziert³² (Tab. 2):

Nr.	Lehrhaftes Werk	Textparagrafen	Standort (vorläufige Nr.)
1a	Lehre Amenemhats I.	§1a-3d	Nordwand (TN1)
1b	Lehre Amenemhats I.	§[1a?]-3b-10c	Nordwand (TN2)
1c	Lehre Amenemhats I. ³³	§1a-2e	Pfeiler B (TBN2)
2a	Hymnus an die Überschwemmung	§1,1-5,8	Westwand (TW25)
2b	Hymnus an die Überschwemmung	§8,1-8	Südwand (TS3)
2c	Hymnus an die Überschwemmung	§9,1-14,7	Pfeiler B (TBS1)
3a	Lehre des Cheti, Sohn des Duauf ³⁴	Kap. 1-6	Westwand (TW27)
3b	Lehre des Cheti, Sohn des Duauf	Kap. 30	Südwand (TS17)
4a	Lehre eines Mannes für seinen Sohn	§1,1-1,5	Südwand (TS24)
4b	Lehre eines Mannes für seinen Sohn	§1,1 ff. (fragm.)	Westwand (TW2)
4c	Lehre eines Mannes für seinen Sohn	§1,1 ff. (fragm.)	Westwand (TW7)
4d	Lehre eines Mannes für seinen Sohn	§13-24 (? , sehr fragm.)	Nord- & Westwand (TN21)
5a	Loyalistische Lehre des Kairsu ³⁵	§1,1-3,11 (fragm.)	Pfeiler A (TAS1)
5b	Loyalistische Lehre des Kairsu	§1,1-4,9	Südwand (TS37)
5c	Loyalistische Lehre des Kairsu	§5,1-10,9 (11,1?, fragm.)	Westwand (TW18)
6a	Prophezeiung des Neferti	§1a-3i (fragm.)	Pfeiler A (TAW1)
6b	Prophezeiung des Neferti	§6a-7a (fragm.)	Pfeiler A (TAN4)
6c	Prophezeiung des Neferti	?	Pfeiler A (TAN1)
7a	Schulbuch Kemit	§1,1	Nordwand (TN6)
7b	Schulbuch Kemit	§1,1	Nordwand (TN9)
7c	Schulbuch Kemit	§1,1	Südwand (TS10)

32 Vgl. Verhoeven, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Assiut*, 56f., wo allerdings 2b, 2c, 3b, 4c, 4d, 6c noch nicht verzeichnet sind. Der teils sehr fragmentarische Zustand und die manchmal nur schwache Lesbarkeit der Graffiti erforderten mehrfache Kollationen bis zur gelungenen Identifikation der Texte.

33 Inzwischen publiziert: Verhoeven, in: *SAK* 41 (2012), 206-209.

34 Zur meines Erachtens jetzt definitiven Lesung des Namens als Cheti aufgrund der Schreibung in diesem Graffito siehe Verhoeven, in: *SAK* 39 (2010), 196.

35 Zur Lesung des Autorennamens Kairsu/Kaires, der in diesem Graffito erstmals erhalten ist, siehe Verhoeven, in: *ZÄS* 136/1 (2009), 87-98 mit Tafel XII.

Nr.	Lehrhaftes Werk	Textparagrafen	Standort (vorläufige Nr.)
8	„Anfang der Lehre“, „Anfang der Lehre, gemacht von [...“		Nordwand (TN15: 7x), Nordwand (TN22), Westwand (TW10), Südwand (TS1)

Tab. 2: Passagen lehrhafter Texte in Grab N13.1

Betrachtet man diese Liste, fällt auf, dass die Abschriften überwiegend mit dem Titel bzw. mit Paragraph 1 beginnen, nur sechs bieten spätere Partien, die aber meist eine beträchtliche Länge besitzen.

Unter Nr. 8 sind die Graffiti zusammengefasst, die einzelne Wörter des gängigen Titels von Lehren bieten: $h^3.tj-c m$ [...], $h^3.tj-c m s<...>$ oder $h^3.tj-c m sb^3y.t jr.t.n$. Angemerkt sei, dass es auch mehrere isolierte *jw*-Beinchen gibt, die als Übung für den Beginn der Besucherformel *jw.t pw jr.t.n ...* interpretiert werden könnten und somit ein Beleg dafür wären, dass eventuell auch Schreiberschüler unter den Urhebern der Graffiti waren.³⁶

Nur bei zwei Abschriften sind die Titel zu Beginn mit roter Tinte geschrieben, beide Male handelt es sich um die Loyalistische Lehre (Nr. 5b, 5c).

Verspunte sind in keinem Fall verwendet worden.

Dreimal findet sich eine Besucherinschrift direkt unter der literarischen Kopie, so dass von einer Art Signatur gesprochen werden kann:

- Nr. 1b (Lehre Amenemhats I.) stammt demnach von „Schreiber Men [...], geboren von der] Haus[herrin] Nut“;
- Nr. 2a (Hymnus an die Überschwemmung) von einem „Schreiber Iahmes“, Genealogie weitgehend zerstört;
- Nr. 3a (Lehre des Cheti) vom „Schreiber Men, Sohn des Wabpriesters Upuautj, geboren von der Hausherrin Nut, sein Bruder ist Dua“, der wohl mit dem von Nr. 1a identisch sein dürfte. Er ist mit dieser Genealogie noch an weiteren Stellen des Grabes in diversen Graffiti zu finden.

Die folgende Grundrisskizze zeigt die Verteilung der lehrhaften Graffiti (Abb. 1). Daraus wird ersichtlich, dass es gewisse Konzentrationen gibt: Die Lehre Amenemhats I. findet sich nahe beieinander zweimal auf der östlichen Nordwand und einmal auf der gegenüberliegenden Nordseite des Pfeilers B, die Prophezeiung des Neferti zweimal auf dem anderen Pfeiler A und die Loyalistische Lehre nur in der Südhälfte des Grabes. Die Lehre eines Mannes, der Hymnus an die Überschwemmung und die Lehre des Cheti sind dagegen an ganz unterschiedlichen Stellen angebracht. Inwieweit hierin Konzepte oder zeitliche Phasen zu erkennen sind, muss die Detailarbeit zu den Handschriften und den Urhebern der Graffiti im Verbund mit den Besuchertexten erst noch zeigen.

36 Vgl. dazu oben Anm. 26.

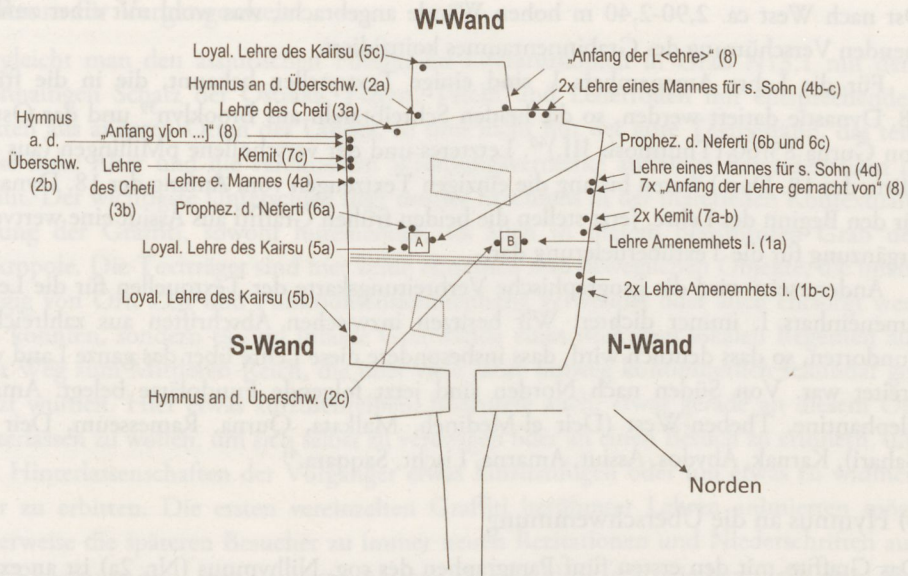


Abb. 1: Schematisierter Grundriss von Grab N13.1 mit Lage der lehrhaften Texte (© U. Verhoeven)

5 Zur Datierung der ältesten literarischen Graffiti

Die paläographischen Untersuchungen stehen erst am Anfang und eine Auswertung wird erfolgen, wenn die Texte selbst endgültig kollationiert sind und mit den nötigen philologischen und textkritischen Kommentaren ediert werden können. Für die relative und absolute Datierung der Graffiti sind daneben sowohl inhaltliche Zusammenhänge und Parallelen untereinander, Verknüpfungen mit Besucher- und Bildgraffiti sowie der Originaldekoration als auch Anbringungshöhe und verfügbare Freiflächen zu berücksichtigen. Einige Beobachtungen zu den vermutlich ältesten Graffiti in Grab N13.1 können an dieser Stelle nur mit aller Vorsicht geäußert werden:

a) Lehre Amenemhats I. für seinen Sohn

Die Handschriften der Graffiti 1a und 1c (zu letzterem siehe Tf. 4) legen eine Datierung nahe, die sie zu den frühesten aller Graffiti in diesem Grab macht: Die Schrift ist an einigen Stellen gerundet, wie es für die Hyksoszeit üblich ist,³⁷ verschiedene Zeichen entsprechen den Formen im pWestcar, pGolenischeff oder pEbers.³⁸ Außerdem nehmen diese Graffiti im Vergleich mit allen anderen die niedrigste Position an den Wänden ein: Stellen, an denen man bequem auf dem Originalfußboden hocken oder knien kann (Nr. 1a: Oberkante des Graffito auf 88 cm Höhe der 2,90 m hohen Nordwand; Nr. 1c: Oberkante des Graffito auf 87 cm Höhe der 2,70 m hohen Pfeilerwand [Tf. 5]). Alle übrigen Graffiti im Grab wurden im mittleren Streifen oder im oberen Drittel der von

37 Vgl. Möller, *Paläographie* I, 17.

38 Vgl. jetzt Verhoeven, in: *SAK* 41 (2012), 208f.

Ost nach West ca. 2,90-2,40 m hohen Wände angebracht, was wohl mit einer zunehmenden Verschüttung des Grabinnenraumes koinzidiert.

Für die Lehre Amenemhats I. sind einige Textquellen bekannt, die in die frühe 18. Dynastie datiert werden, so die beiden Schreiftafeln aus Brooklyn³⁹ und das Ostrakon Gurna 85/60 (Thutmosis III.)⁴⁰. Letzteres und der verschollene pMillingen (aus der Mitte der 18. Dyn.) waren bislang die einzigen Textzeugen vom Anfang der 18. Dynastie für den Beginn der Lehre. Jetzt stellen die beiden frühen Graffiti aus Assiut eine wertvolle Ergänzung für die Textüberlieferung dar.

Andererseits wird die geographische Verbreitungskarte der Textquellen für die Lehre Amenemhats I. immer dichter: Wir besitzen inzwischen Abschriften aus zahlreichen Fundorten, so dass deutlich wird, dass insbesondere diese Lehre über das ganze Land verbreitet war. Von Süden nach Norden sind jetzt folgende Fundplätze belegt: Amara, Elephantine, Theben-West (Deir el-Medineh, Malkata, Qurna, Ramesseum, Deir el-Bahari), Karnak, Abydos, Assiut, Amarna, Lischt, Saqqara.⁴¹

b) Hymnus an die Überschwemmung

Das Graffito mit den ersten fünf Paragraphen des sog. Nilhymnus (Nr. 2a) ist an exponierter Stelle angebracht, die dem Schreiber durch einen Blick zur Seite durch die Tür hindurch eine direkte Sicht auf das Niltal ermöglichte. Diesmal befindet sich die erste Zeile des Textes 45,5 cm unter der Decke in der 2,40 m hohen Nische der Westwand (Tf. 6). Die Schriftzeichen haben mehrere Parallelen zum pEbers und pBoulaq 17, so dass eine sehr frühe Entstehung am Beginn der 18. Dynastie möglich wäre, wofür auch grammatikalische Varianten sprechen.⁴² Das Graffito stünde dann zeitlich den Schreiftafeln Ashmolean 1948.91⁴³ und Louvre N693 (E8)⁴⁴ aus der ersten Hälfte der 18. Dynastie nahe, die aber beide nicht über den ersten bzw. zweiten Paragraphen hinauskommen. Für die Paragraphen I-V wäre das Assiuter Graffito damit der älteste Textzeuge, alle weiteren Belege stammen angeblich erst aus der 19. Dynastie.⁴⁵

Wenn die frühesten Abschriften dieser beiden literarischen Texte hier in Assiut tatsächlich mindestens an den Beginn der 18. Dynastie (wenn nicht sogar früher) zu datieren sind, wird der Zeitraum für die Konzeption der Werke, wenn diese denn erst in der 18. Dynastie stattgefunden haben sollte, sowie für die anschließende Verbreitung sehr eng.

39 Gardiner, in: *Mélanges Maspero* 1/2, 481: „tentatively ... to the reign of Amenophis I.“

40 Guksch, in: Guksch & Polz (eds.), *Stationen*, 281-290, zur Datierung: 287; Dorn, in: *GM* 206 (2005), 25-28.

41 Vgl. die Quellenübersicht bei Adrom, *Amenemhet*, IXff.; Parkinson & Spencer, in: *EA* 35 (2009), 27.

42 §I,9: Mittelägyptische Relativform *mrr Gb* „der, den Geb liebt“ statt *mryw Gb* „Geliebter der Geb“; §IV,6-7: *m s dw3.t / sb3.t* (?) statt der eindeutig neuägyptischen Konstruktion *sw m dw3.t*.

43 Vernus, in: *LÄ* V, 707, Nr. 14 datierte sie in die erste Hälfte der 18. Dynastie. Schipper, in: *ZÄS* 125 (1988), 177 zitiert mit Anm. 61 diese Tafel als älteste Quelle des Hymnus aus der frühen 18. Dynastie (nach Quack, *Merikare*, 134, der eine Aussage von Gardiner, *EG*³, 20, Anm. 11 heranzieht). Allerdings wird die Tafel bei van der Plas, *L'Hymne* I, 11 in die 19. Dynastie gesetzt.

44 Vernus, in: *LÄ* V, 707, Nr. 18 benennt als Entstehungszeitraum ebenfalls die erste Hälfte der 18. Dynastie. Weitere Literatur: van der Plas, *L'Hymne* II, 1.

45 Vgl. zur Datierung der Quellen van der Plas, *L'Hymne* I, 11.

6 Raum für Vergangenheit

Vergleicht man den assiutischen Fundus an Literaturkopien in Grab N13.1 mit dem reichhaltigen Schatz der Ostraka, Papyri, Tafeln und Lederrollen mit entsprechenden Texten aus anderen Orten des Landes, so sind nicht nur der gute Textbestand, das teilweise hohe Alter und die vereinzelt auffälligen Besonderheiten in Assiut. Der wichtigste Unterschied liegt meines Erachtens in der materiellen Kontextualisierung der Graffiti, sowohl miteinander, als auch in diesem bestimmten Grab der Nekropole. Die Textträger sind hier keine einzelnen und beweglichen Objekte, die unabhängig von Ort, Zeit und Funktionszusammenhang verwendet oder auch entsorgt werden konnten, sondern es sind intakte Grabwände eines wichtigen lokalen Regenten auf dem Weg zum Mittleren Reich, die über viele Jahre hinweg kontinuierlich sekundär genutzt wurden. Hier etwas aufzuschreiben, bedeutete auch, etwas gerade an diesem Ort hinterlassen zu wollen, um sich selbst zu verewigen oder an einen Besuch zu erinnern, um den Hinterlassenschaften der Vorgänger etwas hinzuzufügen oder um etwas zu widmen oder zu erbitten. Die ersten vereinzelt berühmter Lehren animierten möglicherweise die späteren Besucher zu immer neuen Rezitationen und Niederschriften aus dem Repertoire der Literatur, deren Akteure als teils historisch fixierbare, teils wohl fiktive Personen allesamt der Vergangenheit angehörten: Snofru und Neferti, der Wesir Kairsu, Amenemhet und Sesostri, Duau's Sohn Cheti und implizit ggf. der Autor Cheti. Warum dies ursprünglich an diesem Ort geschah, ist fraglich, vielleicht liegt der Grund darin, dass man die berühmten Texte und damit die Erinnerung an ihre Urheber hier in einem dauerhaften Raum aus einem früheren Jahrhundert verorten konnte, denn, wie heißt es so schön im pChester Beatty IV: die Autoren der didaktischen Werke „haben sich keine Pyramiden aus Erz, keine Grabsteine aus Eisen errichtet, die ihre Namen hätten lebendig erhalten können. Vielmehr haben sie sich Erben erschaffen in Gestalt von Büchern mit Lehren, die sie verfasst haben.“⁴⁶

Bibliographie

Adrom, *Amenemhet*

Adrom, Faried. *Die Lehre des Amenemhet*, Bibliotheca Aegyptiaca 19, Turnhout 2006.

Becker, in: Kahl, *Ancient Asyut*

Becker, Meike. Popular religion in Asyut, in: Jochem Kahl, *Ancient Asyut. The First Synthesis after 300 Years of Research*, The Asyut Project 1, Wiesbaden 2007, 141-149.

Beckerath, *Chronologie*

Beckerath, Jürgen von. *Chronologie des pharaonischen Ägypten*, Münchner Ägyptologische Studien 46, Mainz 1997.

Burkard & Thissen, *Einführung I²*

Burkard, Günter & Heinz J. Thissen. *Einführung in die altägyptische Literaturgeschichte I*, 2. Auflage, Berlin 2007.

Dorn, in: *GM 206* (2005)

Dorn, Andreas. Weitere Fragmente zu Ostrakon Qurna TT85/60 mit dem Beginn der Lehre Amenemhat I. für seinen Sohn, in: *Göttinger Miszellen* 206 (2005), 25-28.

DuQuesne, *The Salakhana Trove*

DuQuesne, Terence. *The Salakhana Trove. Votive Stelae and Other Objects from Asyut*, London 2009.

⁴⁶ pChester Beatty IV verso II, 7-8 (19. Dynastie); Übersetzung: Burkard & Thissen, *Einführung I²*, 78.

- El-Khadragy, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*
 El-Khadragy, Mahmoud. The Nomarchs of Asyut During the First Intermediate Period and the Middle Kingdom, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*, 31-46.
- El-Khadragy, in: *SAK* 36 (2007)
 El-Khadragy, Mahmoud. Some Significant Features in the Decoration of the Chapel of Iti-ibi-iqer at Asyut, in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 36 (2007), 105-135.
- Gardiner, *EG*³
 Gardiner, Alan H. *Egyptian Grammar*, London ³1973.
- Gardiner, in: *Mélanges Maspero*
 Gardiner, Alan H. The Earliest Manuscripts of the Instruction of Amenemmes I., in: *Mélanges Maspero* I/2, Mémoires publiés par les membres de l'Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire 66/2, Kairo 1935, 479-496.
- Guksch, in: Guksch & Polz (eds.), *Stationen*
 Guksch, Heike. Grabherstellung und Ostrakaproduktion, in: Heike Guksch & Daniel Polz (eds.), *Stationen: Beiträge zur Kulturgeschichte Ägyptens*, Mainz 1998, 281-290.
- Kahl, *Ancient Asyut*
 Kahl, Jochem. *Ancient Asyut. The First Synthesis after 300 Years of Research*, The Asyut Project 1, Wiesbaden 2007.
- Kahl, in: *Festschrift*
 Kahl, Jochem, unter Mitarbeit von Anne Herzberg. Proportionen und Stile in den assiutischen Nomarchengräbern der Ersten Zwischenzeit und des Mittleren Reiches, in: *Festschrift* (im Druck).
- Kahl, in: *GM* 211 (2006)
 Kahl, Jochem. Ein Zeugnis altägyptischer Schulausflüge, in: *Göttinger Miscellen* 211 (2006), 25-29.
- Kahl, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*
 Kahl, Jochem. Asyut and The Asyut Project, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*, 1-29.
- Kahl & Verhoeven, in: *Sokar* 16 (2008)
 Kahl, Jochem & Ursula Verhoeven. „Dornröschen“ ist erwacht. Das neu entdeckte Grab N13.1 in Assiut, in: *Sokar* 16 (2008), 68-73.
- Kahl et al., in: *SAK* 39 (2010)
 Kahl, Jochem et alii. The Asyut Project – Seventh Season of Fieldwork (2009), in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 39 (2010), 191-210 mit Tf. 14-19.
- Kahl et al., in: *SAK* 41 (2012)
 Kahl, Jochem et alii. The Asyut Project – Ninth Season of Fieldwork (2011), in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 41 (2012), 189-235 mit Tf. 20-21.
- Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*
 Kahl, Jochem, Mahmoud El-Khadragy, Ursula Verhoeven & Andrea Kilian (eds.), *Seven Seasons at Asyut. First Results of the Egyptian-German Cooperation in Archaeological Fieldwork. Proceedings of an International Conference at the University of Sohag, 10th-11th of October, 2009*, The Asyut Project 2, Wiesbaden 2012.
- Kamal, in: *ASAE* 16 (1916)
 Kamal, Ahmed. Fouilles à Deir Dronka et à Assiout (1913-1914), in: *Annales du Service des Antiquités Égyptiennes* 16 (1916), 77ff.
- Möller, *Paläographie* I
 Möller, Georg. *Hieratische Paläographie* I, Neudruck Osnabrück ²1965.
- Moje, *The Ushebtis from Early Excavations*
 Moje, Jan, *The Ushebtis from Early Excavations in the Necropolis of Asyut, Mainly of David George Hogarth and Ahmed Bey Kamal*, The Asyut Project 4, Wiesbaden 2013.
- Navrátilová, *Visitors' Graffiti*
 Navrátilová, Hana, *The Visitors' Graffiti of Dynasties XVIII and XIX in Abusir and Saqqara*, The Visitors' Graffiti 1, Prag 2007.
- Parkinson & Spencer, in: *EA* 35 (2009)
 Parkinson, Richard B. & Neal Spencer. *The Teaching of Amenemhat at Amara West*, in: *Egyptian Archaeology* 35 (2009), 25-27.

Peden, *Graffiti*

Peden, Alexander J. *The Graffiti of Pharaonic Egypt. Scope and Roles of Informal Writings (c. 3100-332 B.C.)*, Probleme der Ägyptologie 17, Leiden, Boston & Köln 2001.

Quack, *Merikare*

Quack, Joachim F. *Die Lehre für Merikare*, Göttinger Orientforschungen IV/23, Göttingen 1992.

Schipper, in: ZÄS 125 (1988)

Schipper, Bernd U. Von der „Lehre des Schetep-jb-Re“ zur „Loyalistischen Lehre“, in: *Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde* 125 (1988), 161-179.

Van der Plas, *L'Hymne*

Van der Plas, Dirk. *L'Hymne à la crue du Nil I-II*, Egyptologische Uitgaven 4, Leiden 1986.

Verhoeven, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*

Verhoeven, Ursula. The New Kingdom Graffiti in Tomb N13.1: An Overview, in: Kahl et al. (eds.), *Seven Seasons at Asyut*, 47-58.

Verhoeven, in: Kessler et al. (eds.), *Texte – Theben – Tonfragmente*

Verhoeven, Ursula. Die wie Kraniche balzen. Männerphantasien zur Zeit Amenhoteps III. in Assiut, in: Dieter Kessler et al. (eds.), *Texte – Theben – Tonfragmente. Festschrift für Günter Burkard*, Ägypten und Altes Testament 76, Wiesbaden 2009, 434-441.

Verhoeven, in: SAK 36 (2007)

Verhoeven, Ursula. Graffiti from the New Kingdom in Tomb N13.1, in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 36 (2007), 86.

Verhoeven, in: SAK 37 (2008)

Verhoeven, Ursula. Tomb N13.1: Graffiti, in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 37 (2008), 201-204.

Verhoeven, in: SAK 38 (2009)

Verhoeven, Ursula. Tomb N13.1: Graffiti, in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 38 (2009), 117.

Verhoeven, in: SAK 39 (2010)

Verhoeven, Ursula. Tomb N13.1: More Literary Graffiti and the Title „Scribe of the Estate of Jackals“, in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 39 (2010), 196-198.

Verhoeven, in: SAK 41 (2012)

Verhoeven, Ursula. Tomb N13.1: The Teaching of Amenemhat I (§1-2) on pillar B, in: *Studien zur Altägyptischen Kultur* 41 (2012), 206-209.

Verhoeven, in: ZÄS 136/1 (2009)

Verhoeven, Ursula. Von der „Loyalistischen Lehre“ zur „Lehre des Kairsu“ – Eine neue Textquelle aus Assiut und deren Auswirkungen, in: *Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde* 136/1 (2009), 87-98 mit Tafel XII.

Vernus, in: *LÄ V*.

Vernus, Pascal. Schreibtafel, in: Wolfgang Helck & Wolfhart Westendorf (eds.), *Lexikon der Ägyptologie V*, Wiesbaden 1984, 703-709.

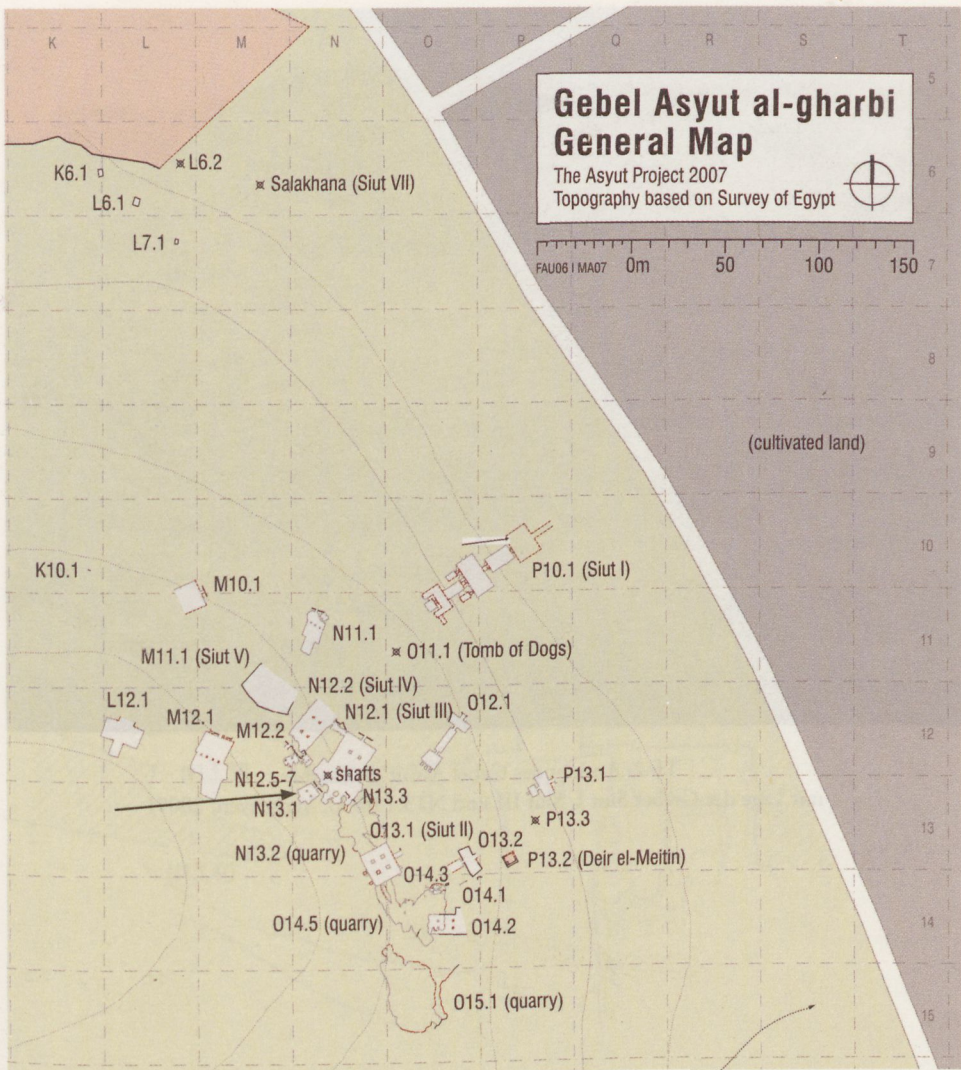
Zitman, *Necropolis of Assiut*

Zitman, Marcel. *The Necropolis of Assiut. A Case Study of Local Egyptian Funerary Culture from the Old Kingdom to the End of the Middle Kingdom I-II*, Orientalia Lovaniensia Analecta 180, Leuven 2010.

Tafeln

Ursula Verhoeven,
Literatur im Grab – der Sonderfall Assiut

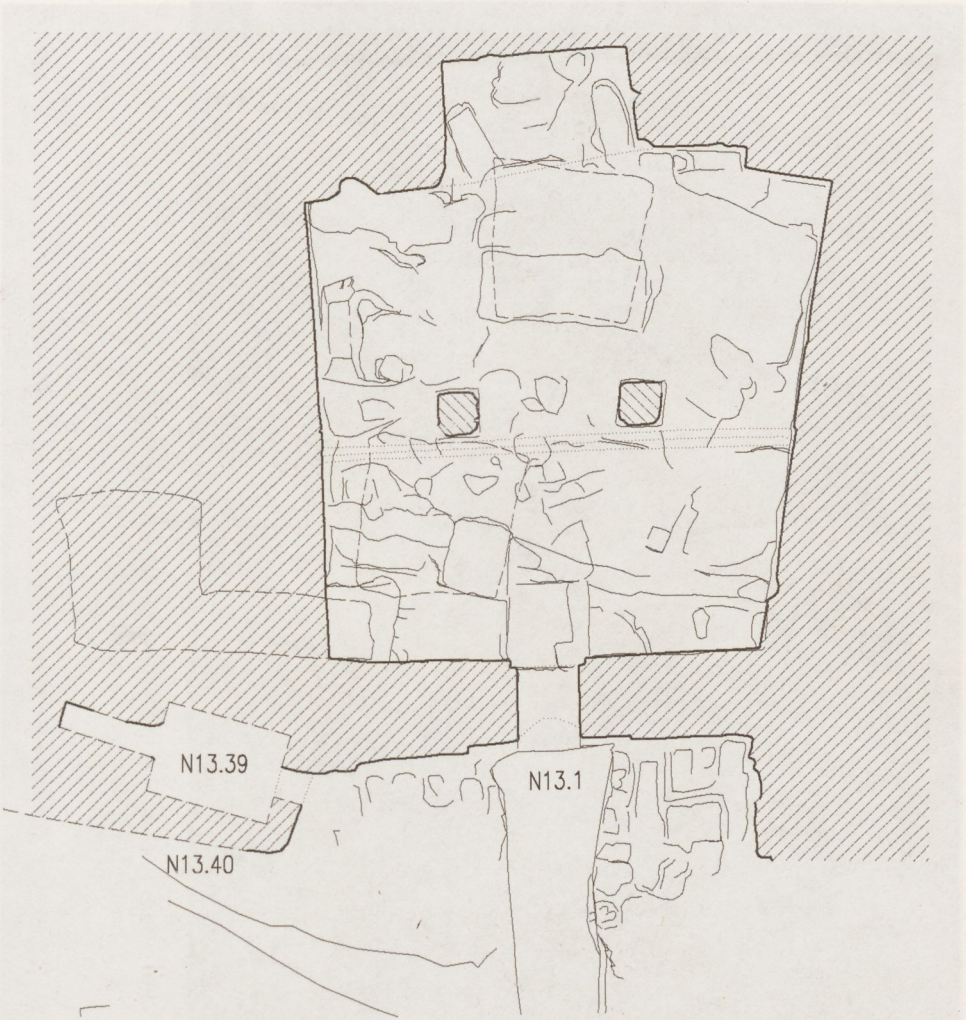
TK 1: Lageplan der im 2007 vorgenommenen Strukturen
in der Nekropole von Assiut, Ausschnitt 10 Assiut Project



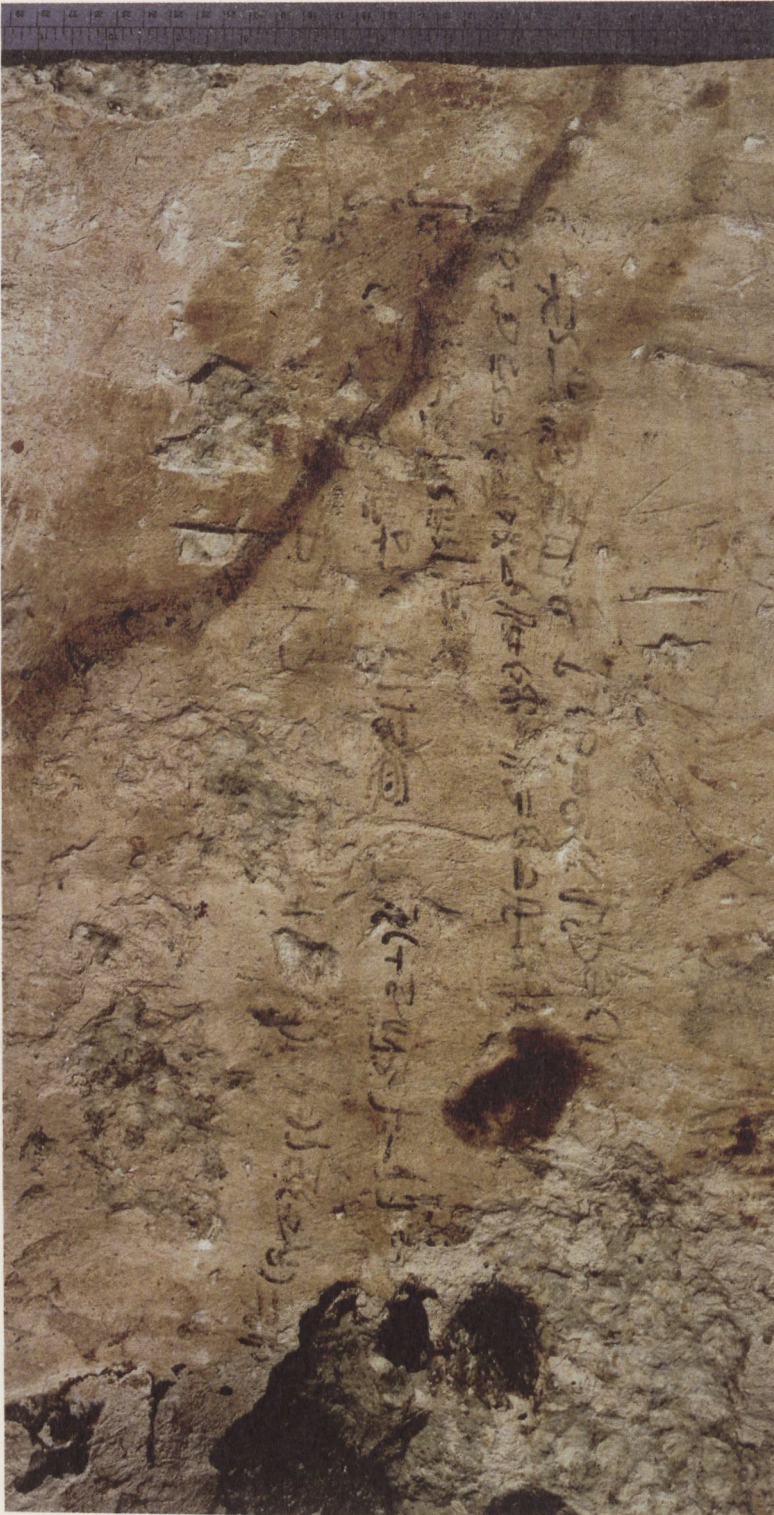
Tf. 1: Lageplan der bis 2007 aufgenommenen Strukturen in der Nekropole von Assiut, Ausschnitt (© Asyut Project)



Tf. 2: Ansicht des Gebel Assiut el-Gharbi
mit Lage der Gräber Siut I, Siut III und N13.1 (© U. Verhoeven, 2009)



Tf. 3: Grab N13.1: Grundplan (© M. Maschke 2008, C. Goerlich 2009)



TF. 4: Grab NI3.1, Pfeiler B, Graffito 1c (TBN2) mit der Lehre Amenemhats I.
 (© E. Barthel 2007; Kontraste künstlich verstärkt)



Tf. 5: Grab N13.1: Pfeiler B, Nordseite, mit Graffito 1c (TBN2) der Lehre Amenemhats I.:
Pfeil zeigt auf den Beginn des fünfzeiligen Textes (© F. Barthel 2007)



Tf. 6: Grab N13.1: Südwand der westlichen Nische mit Kopie des Hymnus an die Überschwemmung (in roter Farbe Mihrab-Zeichnung aus islamischer Zeit) (© F. Barthel 2007)